

Calmer Wochenblatt

№ 31.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 23. Februar 1907.

Abonnementpreis, in d. Stadt pr. Viertel, Mt. 1, 10 incl. Zehrger. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Plabbe- artbezugsfahr 1 Mt., f. d. sonst. Bezirk Mt. 1, 10. Bestellgeld 20 Pfg.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die freiwillige Invaliden-Versicherung der Betriebsunternehmer.

Nach § 14 des Invalidenversicherungsgesetzes sind Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibende befugt, freiwillig in die Invalidenversicherung einzutreten, so lange sie das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben. Auch können diese Personen beim Ausscheiden aus dem die Berechtigung zur Selbstversicherung begründenden Verhältnis die Selbstversicherung fortsetzen.

Von dieser hauptsächlich auf **Handwerker und andere Kleingewerbetreibende**, sowie auf **kleine landwirtschaftliche Unternehmer** berechneten Befugnis der Selbstversicherung wird bis jetzt nur in sehr geringem Umfang Gebrauch gemacht, obwohl die Bedingungen dieser Versicherung gegen die wirtschaftlichen Folgen der Erwerbsunfähigkeit und des Alters außerordentlich günstig und die aus der Versicherung erwachsenden Ansprüche vollkommen gesichert sind.

Die Versicherung erfolgt durch Einlegung von Beitragsmarken in Quittungsarten von grauer Farbe, welche von den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung ausgestellt werden. Die Höhe der Beiträge ist nach Lohnklassen verschieden und beträgt zur Zeit wöchentlich in

Lohnklasse	I.	14	h
	II.	20	"
	III.	24	"
	IV.	30	"
	V.	36	"

Die Wahl der Lohnklasse steht den freiwillig versicherten Personen frei. Die Hauptleistungen der Versicherung sind die **Invaliden- und die Altersrenten**. Voraussetzung der Erlangung einer Invalidenrente ist außer dem Nachweis der eingetretenen Erwerbsunfähigkeit die Erfüllung einer Wartezeit von 500 Beitragswochen; Voraussetzung der Erlangung einer Altersrente ist außer der Zurücklegung des 70. Lebensjahres die Erfüllung einer Wartezeit von 1200 Wochen.

Es ist davon auszugehen, daß für jede Woche ein Beitrag entrichtet wird, doch bleibt die Rentenanwartschaft erhalten, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte verzeichneten Ausstellungsdatum auch nur mindestens 40 Wochenbeiträge entrichtet werden.

Der Jahresbetrag der Invalidenrente beläuft sich bei Verwendung von Beiträgen der I. Lohnklasse auf mindestens

der I. Lohnklasse	125	M.
II.	150	"
III.	170	"
IV.	190	"
V.	210	"

und wird höher, je mehr Wochenbeiträge entrichtet sind. Der Jahresbetrag der Altersrente beträgt in der I. Lohnklasse

der I. Lohnklasse	110	M.
II.	150	"
III.	170	"
IV.	200	"
V.	230	"

Als weitere Leistung kann die Versicherungsanstalt nach freiem Ermessen bei den Versicherten ein **Hellverfahren** einleiten, wenn ein Versicherter bergestalt erkrankt ist, daß infolge der Krankheit Erwerbsunfähigkeit zu besorgen ist, welche einen Anspruch auf Invalidenrente begründet.

Ein Vergleich der aufgeführten Leistungen der Versicherung mit den Leistungen der Versicherten wird jedermann die Vorteile der freiwilligen Versicherung klar machen und es den zur Selbstver-

sicherung zugelassenen Personen nahelegen, von dieser Vergünstigung mehr als bisher Gebrauch zu machen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung erhalten den Auftrag, in dieser Richtung belehrend und anregend zu wirken; auch das Oberamt ist jederzeit bereit, den Beteiligten weitere Auskunft zu geben und an die Hand zu gehen.

Calw, 20. Februar 1907.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung

der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend den landwirtschaftlichen Septemberepreis für das Jahr 1907.

Zur Anregung eines sachgemäßen Fortschritts auf den verschiedenen Gebieten des landwirtschaftlichen Betriebs soll auch im Jahre 1907 der landwirtschaftliche Septemberepreis zur Vergabung kommen. Für denselben gelten folgende Bestimmungen:

Der — in einem nach der Leistung zu bemessenden Geldbetrag nebst silberner Medaille bestehende — Preis ist in erster Linie für musterhaft geführte, vorzugsweise bäuerliche Wirtschaften bestimmt, deren Betrieb mit Berücksichtigung aller einschlagenden Verhältnisse den nachhaltigsten Reinertrag sichtlich anstrebt und der daher für die ähnlichen Verhältnisse der Umgegend als Muster dienen kann. Der Nachweis einer ordentlichen Rechnungsführung, mit deren Ergebnissen die Leistung im ganzen und einzelnen belegt werden könnte, würde deren Preiswürdigkeit erhöhen.

Gegebenenfalls kann der Preis auch für Einführung und Verbreitung neuer, nützlicher Kulturen oder für wesentliche Verbesserungen im Betriebe der Landwirtschaft überhaupt oder ihrer einzelnen Zweige, namentlich des Ackerbaues, des Futterbaues, des Wein- und Obstbaues, des Waldbaus, der Torfgewinnung, der Viehzucht, des Mollereiwesens u. s. w., nicht minder für hervorragende persönliche Verdienste um Hebung und Förderung der Landwirtschaft durch Lehre und Beispiel, durch tätiges Wirken für das Vereins- und Fortbildungswesen, für Vollzug der Kulturgesetze u. s. w. erteilt werden.

Die Bewerbungen um den Preis sind spätestens bis zum 1. Juli d. J., mit einem Verbericht des Oberamts und einer Äußerung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins begleitet, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Die Zuerkennung des Preises wird am 27. September erfolgen.

Stuttgart 9. Februar 1907.

v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 21. Febr. Auf Anregung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens und einem Wunsch gemäß, der bei den letzten Staatsverhandlungen auch in der Kammer der Abgeordneten zum Ausdruck kam, ist vom Finanzministerium in dankenswerter Weise angeordnet worden, daß eine Anzahl von Räumen in staatlichem Besitz, die den Charakter von Kunst- und Geschichtsdenkmälern haben, zu bestimmten Stunden unter Aufsicht oder auch unter besonderer Führung unentgeltlich besichtigt werden können. Unter diesen staatlichen Räumen ist auch der Bibliotheksaal mit der Altertümersammlung in Hirsau aufgeführt. Der Bibliotheksaal kann daher in der Zeit vom 1. Mai bis 1. Okt. Sonntags von 11—12 Uhr unentgeltlich besichtigt werden.

* Calw 22. Febr. Am 27. ds. M. wird Frä. M. Foz, die hochbegabte Künstlerin, ein

zweites und damit zugleich ihr Abschiedskonzert geben. Ein hoher Kunstgenuß steht den Freunden des Gesangs in Aussicht. Mit brausendem Beifall wurden die entzückenden Liedervorträge der Künstlerin bei ihrem ersten Auftreten hier im Dreifischen Saale aufgenommen und es wurde allgemein der Wunsch laut, die Künstlerin möchte noch einmal mit dem herrlichen Wohlklang ihrer Stimme die hiesigen Musikfreunde erfreuen. Wir zweifeln nicht, daß Frä. Foz wiederum eine große oder noch größere Zuhörerschaft finden wird und versäumen nicht auf den höchst genussreichen Wiederabend wiederholt aufmerksam zu machen.

Postsache. Am Geburtsfest Seiner Majestät des Königs, den 25. Februar, treten im Post-, Telegraphen- und Fernsprechdienst folgende Einschränkungen ein:

1. Die Postschalter sind wie an Sonn- und Feiertagen nur von 11—13 Uhr geöffnet.
2. Die Briefkasten werden wie an Sonntagen und außerdem im Laufe des Nachmittags noch einmal geleert.
3. Der Bestelldienst wird auf 2 Gänge beschränkt. Mit Gang 1 werden alle Sendungen wie Werktags geliefert, wogegen mit Gang 2, welcher um 1 Uhr Nachmittags stattfindet, nur Briefsendungen und Zeitungen ausgetragen werden.
4. Für den Telegraphen- und Fernsprechdienst gelten dieselben Einschränkungen wie Sonntags.
5. In Landgemeinden, welche Werktags 2 mal oder Werktags und Sonntags bedient werden, wird ein Briefbestellgang Vormittags ausgeführt. In den übrigen Landgemeinden findet am 25. Febr. kein Bestellgang statt, wogegen der Landbestelldienst am Sonntag den 24. Febr. wie Werktags ausgeführt wird.

Unterreichenbach 20. Febr. Wie schon öfters so stochte am Mittwoch abend wegen Hochwassers der Verkehr über die Brücke vollständig, so daß die von Pforzheim heimkehrenden Arbeiter gezwungen waren, die Eisenbahnbrücke zu benutzen, um die benachbarten Orte Schellbronn, Hohenwart, Hamberg und Steinegg zu erreichen. Trotzdem die Gemeinde Neuhausen 10 Prozent, Schellbronn 6, Hohenwart 4 und die badische Domänenverwaltung 30 Prozent vor etwa 3 Jahren zur Herstellung einer neuen Brücke bewilligten, steht man heute noch auf dem alten Standpunkt. Die württ. Eisenbahnverwaltung will die Benützung der Eisenbahnbrücke nicht freigeben, bis eine neue Brücke erstellt ist. Hoffentlich wird bald einmal dem allseitig empfundenen Uebelstand abgeholfen.

Stuttgart 19. Febr. In der 7. Sitzung der Kammer der Abgeordneten am Dienstag machte der Kriegsminister Generalleutnant v. Marschaler folgende Angaben über Ernteburlaubungen:

Kriegsminister Generall. v. Marschaler: Der Herr Abgeordnete Hausmann ist in der letzten Sitzung auch auf den Ernteurlaub zu sprechen gekommen. Er hat bemerkt:

Es wird im Land darüber geklagt, daß die Gesuche um Ernteurlaub eine verschiedene Beurteilung erfahren. Ein Teil der Kompagniechefs gibt bereitwillig Urlaub, ein Teil dagegen lehnt dies ab mit der Begründung, es ständen dienstliche Rücksichten entgegen.

Der grundsätzliche Standpunkt der Militärverwaltung und der Kommandobehörden zu der Frage des Ernterurlaubs ist in diesem Haus schon des Ofteren dargelegt worden. Er geht dahin,

daß zur Unterstützung der Angehörigen Urlaub zu erteilen ist, soweit die Aufgaben und Forderungen des militärischen Dienstes dies irgendwie zulassen. Wenn nun einmal ein Regiment in umfassender, das andere nur in beschränkter Weise beurlaubt, so erklärt sich dies aus der Verschiedenheit der jeweiligen dienstlichen Lage der betr. Truppenteile zur Erntezeit und ist keineswegs ein Zeichen verschiedener Auffassung der betr. Kommandeure bzw. Kompanie-Chefs über diese Vergünstigung. Ein Regiment, das zur Erntezeit seine Schießübungen, seine Übungen in größeren Verbänden schon hinter sich hat, kann und wird weitgehend beurlauben, ein Regiment dagegen, das zu ebendieser Zeit den Gefechts- und Schieß-Übungen auf dem Truppenübungsplatz obliegt, muß sich in dieser Hinsicht beschränken. Die äußerste Ausnützung des Truppenübungsplatzes — vom erfröhligen Tag im Frühjahr bis zum letztmöglichen im Herbst — ist nicht nur eine militärische Notwendigkeit sondern auch sehr im Interesse des Landes, weil dadurch die Übungen auf dem Lande — außerhalb des Übungsplatzes — verringert und der ländlichen Bevölkerung die Lasten länger dauernder Einquartierungen, der Absperrungsmaßnahmen bei Schießübungen u. erspart werden. — Nun noch einige Zahlen. Es sind im verfloffenen Jahr zur Unterstützung ihrer Angehörigen beurlaubt gewesen 8692 Mann = 56 % der Ausrückstärke, auf den einzelnen Mann entfielen 5,9 Urlaubstage, im Ganzen waren es deren 50948. Sie sehen, wir fargen nicht mit Urlaub, wir tun alles Mögliche, um neben den dienstlichen Erfordernissen auch den Interessen des bürgerlichen Lebens gerecht zu werden.

Unterboihingen 21. Febr. Auf der Strecke Unterboihingen—Nöchingen ist heute Vormittag der Bahnwärter Bader, dessen Posten in nächster Nähe von Wendlingen liegt, vom Tübinger Schnellzug überfahren und getötet worden. Der Verunglückte hatte anscheinend sein Augenmerk auf einen Materialzug, welcher auf dem 2. Gleis verkehrte, gerichtet und dadurch das Herannahen des Schnellzugs nicht bemerkt.

Reutlingen 21. Febr. Ein Schüler einer oberen Volksschulklasse spielte während des Unterrichts mit einem geladenen Terzerol. Dieses ging unversehens los und die Kugel ging einem Mitschüler in den Rücken, so daß der Knabe in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte.

Berlin 20. Febr. Wie es gewöhnlich an Eröffnungstagen geschieht, wurden im Speisesaal und der Wandelhalle allerlei Gerüchte kolportiert. Es hieß, und auch in Regierungskreisen scheint man zu glauben, daß die Beratung des Kolonial-Etats schon am morgigen Donnerstag beginnen werde. Herr Erzberger versprach, in einer ausführlichen Rede mit dem Kolonial-Direktor abzurechnen. Er will die Vorträge, die Herr Dernburg während der Wahlperiode gehalten hat, eingehend beleuchten.

Berlin 20. Febr. Zu der heutigen Verhandlung im Böplau-Prozess, in der die Plaidoyers beginnen sollten, war der Angeklagte nicht erschienen. Er hatte ein Schreiben geschickt, in dem er erklärt, daß er körperlich und geistig so herunter gekommen sei, daß er der Verhandlung nicht folgen könne. Da er gleichzeitig ein ärztliches Attest beigelegt hatte, so beschloß der Vorsitzende die Verhandlung auf Freitag Vormittag zu vertagen.

Hannover 20. Febr. Heute früh 6 Uhr ging bei anhaltendem Schneesturm ein äußerst starkes Gewitter über die Stadt und den Bezirk Hannover nieder. Mehrere heftige elektrische Entladungen erfolgten unter orkanartigen Windstößen.

Rotterdam 21. Febr. Heute morgen lief der Dampfer „Berlin“ der Linie Harwich-Goed (Holland), welcher aus London kam, bei der Einfahrt in die Waags auf Grund. Es wurde versucht die Passagiere zu retten, jedoch ehe dies gelang, riß das Schiff in 2 Teile und sank mit großer Schnelligkeit. Die Gesellschaft Great Eastern, welcher der Dampfer gehört, teilt mit, daß bei der Katastrophe 141 Personen, darunter 91 Passagiere, ertrunken sind.

Rotterdam 21. Febr. Ueber die Schiffskatastrophe wird noch berichtet, daß sich unter den Passagieren 40 Mitglieber der deutschen Operngesellschaft befanden. Die Pianistin Fräulein Scharrer, welche nach Berlin reisen wollte, blieb in letzter Stunde in London wegen eines leichten Unfalles, den sie erlitten, zurück und verbandt diesem Umstande ihre Rettung. Der erste Dirigent der Oper, Leopold Reichwein sowie der zweite Dirigent Bryt, welche ebenfalls nach Deutschland reisen wollten, vertagten ihre Abreise; andererseits glaubt man, daß die Sopranistin, Fräulein Schöne und Frau Runk sich unter den Opfern befinden. Der Kaprefario Dyl dürfte wahrscheinlich in London zurückgeblieben sein. Herr Deminger, welcher zu spät gekommen war um mit den übrigen der Truppe zu reisen, fuhr über Antwerpen und traf im Laufe des heutigen Vormittags hier ein. Die Mehrzahl der übrigen Deutschen wollte nach Dortmund reisen. In Bord befanden sich nach den letzten Meldungen 180 Personen, darunter 120 Passagiere. Auf dem verunglückten Schiff waren heute Mittag noch einige Ueberlebende, doch war es bisher nicht möglich wegen des hohen Seeganges an das Schiff heranzugelangen. Der Kapitän des verunglückten Dampfers „Berlin“ heißt Parkeson. Bis jetzt sind 25 Leichen an das Ufer geschwemmt worden. Die Gesamtzahl der Opfer wird auf mindestens 150 geschätzt. An Bord des Dampfers befindet sich auch eine bedeutende Sendung Diamanten, welche einen Wert von 1000 Pfund Sterling haben dürfte.

Petersburg 20. Febr. Der frühere Admiral Nebogatow tritt seine zehnjährige Festungshaft nächster Tage im hiesigen Zentralgefängnis an.

Der Norddeutsche Lloyd.

(Zum 50jähr. Jubiläum.)

Am 20. Februar 1907 blickt der Norddeutsche Lloyd in Bremen auf eine 50jährige Geschichte zurück. Seine Entwicklung ist auf das engste verknüpft mit der Ausdehnung, welche der deutsche Handel sich in allen fünf Erdteilen zu erwerben gewohnt hat, mit den Erfolgen der deutschen Industrie, mit den Fortschritten der Technik im Maschinenbau und Schiffbau, welche seit fünfzig Jahren den gesamten Dampferverkehr der Welt umgeformt, die fünf Erdteile zu einem geschlossenen Ganzen gemacht haben, in welchem der fortwährende Austausch zwischen Rohstoffen und Industrieerzeugnissen, das Hin- und Herströmen großer Menschenmassen zu einer grundlegenden Bedingung des Lebens geworden sind.

Die Schifffahrt ist es, welche das unlösliche Band, zwischen den Erdteilen knüpft, welche an der Einigung der Völker, an der Verbreitung der Kultur, an der Erweiterung der Lebensanschauungen, an der Steigerung des Nationalvermögens durch Arbeit bei allen Völkern am stärksten gewirkt hat.

Wenn eine Reederei mit gerechtem Stolz von sich sagen darf, daß sie nicht nur an der Entwicklung der Interessen ihres engeren Vaterlandes, sondern der Weltinteressen einen wichtigen, ja zum Teil ausschlaggebenden Anteil genommen hat, wenn sie von sich sagen darf, daß während der ganzen Dauer ihres Bestehens in logischer Aufeinanderfolge die Zahl und der innere Wert der von ihr geschaffenen Verbindungen sich fortwährend gesteigert hat, wenn sie endlich den Ruhm für sich in Anspruch nehmen darf, daß die gesamte Dampfschifffahrt der Gegenwart ihrer Initiative wichtige Fortschritte, dauernde Anregung, die Schaffung neuer Schiffstypen verdankt, so muß einer solchen Reederei eine sehr erhebliche internationale Bedeutung beigegeben werden.

Aus kleinen Anfängen — einer mit nur drei Dampfern betriebenen Linie nach England und der Linie nach Newyork — hat der Norddeutsche Lloyd bis zur Gegenwart in andauerndem Fortschritt 15 transatlantische regelmäßige Hauptlinien zu entwickeln vermocht, er hat durch 20 Zweiglinien den für die Hauptlinien in Betracht kommenden Zwischenverkehr organisiert, er hat darüber hinaus in Linien zwischen nichtdeutschen Ländern dem Verkehrsbedarf in der Entwicklung begriffener fremder Gebiete in ganz hervorragendem Maße Rechnung getragen. Von 192 Dampfern weht heute die Flagge des Norddeutschen Lloyd. 417 Millionen Mark sind der Schiffbauindustrie vom Norddeutschen Lloyd zugeflossen. 6 1/2 Millionen Passagiere haben in den fünfzig Jahren seines Bestehens seine Stellung in der Passagierfahrt begründet, darunter mehr als eine halbe Million allein im Jahre 1906. Mehr als 23 Millionen Mark fließen jährlich den Kohlengruben aus dem Betriebe des Lloyd zu, für mehr

als 15 Millionen Mark verbraucht der Lloyd jährlich Proviant auf seinen Schiffen, nahezu 3000 Agenturen, über den ganzen Erdenrund zerstreut, dienen der Lloydflagge; stolze Ziffern sind es, welche hier zu Tage treten.

In der Entwicklung des Lloyd sind drei Epochen von einander zu unterscheiden. Während der ersten zwanzig Jahre steht die Ausgestaltung des Verkehrs mit Amerika völlig im Vordergrund. Sie wird im ersten Jahrzehnt des Lloydbetriebes durch widrige Umstände aller Art, durch einen wirklichen Kampf ums Dasein nur mit all der Energie, welche von Anfang an die Leitung des Lloyd auszeichnete, durchgeführt, sie festigt sich im zweiten Jahrzehnt dank der Einigung der deutschen Stämme und zieht Mittel- und Südamerika in den Kreis des Betriebes.

Die zweite Epoche, unter der Direktion von J. G. Lohmann, reicht von 1877 bis zu seinem Tode im Jahre 1892.

In diese Epoche fällt die Schaffung des Schnelldampferdienstes nach New York und die Erbauung einer Schnelldampferflotte, welche völlig vereinzelt dastand und den Norddeutschen Lloyd in der Passagierfahrt nach New York an die erste Stelle brachte.

In die dritte Epoche fällt die völlige Umgestaltung der Lloydflotte nach neuen Prinzipien, welche für die Schifffahrt der Gegenwart typisch geworden sind. Von 210 000 Tonnen hat der Raumgehalt der Lloydflotte sich bis heute auf mehr als 700 000 Tonnen gesteigert. Die Typen des Tropendampfers, wie der „Prinz Heinrich“ und „Prinz Regent-Luitpold“, der Barbarossa-Dampfer mit ihren späteren Ergänzungen durch Schiffe wie der „Große Kurfürst“ und der noch im Bau befindlichen „Washington“ von 13 und 17 000 Tonnen, der Feldherrn-Klasse, wie „Zieten“, „Noon“, „Gneisenau“, der Prinzess-Klasse, der modernen Schnelldampfer Typen endlich, wie der „Kaiser Wilhelm II.“, die „Kronprinzessin Cecilie“, der „Kronprinz Wilhelm“ und der „Kaiser Wilhelm der Große“, sind Ergebnisse eines ebenso sorgfältigen wie erfolgreichen Studiums aller der Bedingungen, welche für den Schiffbau und für die Schifffahrt heute als grundlegend angesehen werden müssen.

Hand in Hand mit der Neuschaffung der Lloydflotte ist in der letzten Epoche der Lloydgeschichte der Ausbau der einzelnen Linien gegangen. Die Verdoppelung der Reichspostlinien, die Ausgestaltung des Liniennetzes in Ostasien und der Südsee durch Zwischenlinien, die Schaffung eines neuen, außerordentlich weit verzweigten, großartigen Liniennetzes im Mittelmeer, die Schaffung neuer Verbindungen von Bremen nach Mittelamerika und nach dem südlichen Teil der Vereinigten Staaten, die Verbindung zwischen Japan und Australien, das sind die Hauptmerkmale, welche die Erweiterung des Schifffahrtbetriebes seitens des Norddeutschen Lloyd während der letzten 15 Jahre kennzeichnen.

Neben der außerordentlich großen Ausdehnung der Anlagen des Lloyd am Lande soll noch die soziale Fürsorge erwähnt werden, welche der Lloyd durch die Schaffung von Pensionen und Hilfskassen nicht nur für seine 12 000 Seeleute, sondern auch für die Tausende von Landarbeitern, welche dauernd im Heimathafen in seinen Diensten stehen, geschaffen hat.

Dem Handel und Wandel dient der Lloyd, aber er nimmt nicht nur, sondern er gibt auch. Seine befruchtende Tätigkeit im Weltverkehr wird von niemandem verkannt. An seinem fünfzigjährigen Jubeltage gibt es niemanden im Wirtschaftsleben aller fünf Erdteile, der nicht aus wahrer Ueberzeugung und von ganzem Herzen dem Lloyd seine Glückwünsche brächte.

Gottesdienste.

Sonntag Reminiscere, 24. Febr. Vom Turm 131. Predigt: 130, 1—3. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Defan Burm. 1 Uhr: Christenlehre für die Töchter. 5 Uhr: Missionsstunde im Vereinshaus, Missionar Josenhan.

Geburtsfest Sr. Maj. des Königs, 25. Febr. 10 Uhr: Festpredigt Defan Roos.

Donnerstag, 28. Febr. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus. Defan Roos.

Reklameteil.



Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister Band III. Blatt 38 wurde unter Nr. 31 heute eingetragen:

Darlehenskassenverein Aigenbach, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, Sitz in Aigenbach, Statut vom 28. Januar 1907.

Zweck der Genossenschaft ist, den Mitgliedern, die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetrieb nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßigliegende Gelder verzinslich anzulegen. Außerdem kann dieselbe für ihre Mitglieder den gemeinschaftlichen Ankauf landwirtschaftlicher Bedarfsgegenstände, sowie den gemeinschaftlichen Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse vermitteln.

Mit der Genossenschaft kann eine Sparkasse verbunden werden.

Die Vorstandsmitglieder sind:

1. Schultheiß Wolf, als Vorsteher,
 2. Johann Georg Wurster, Schreiner, als Stellvertreter des Vorsteher,
 3. Georg Friedrich Reuschler,
 4. Johannes Wurster, Landwirt,
 5. Michael Herer,
- jämlich in Aigenbach.

Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeichnung für die Genossenschaft erfolgen durch den Vorsteher oder seinen Stellvertreter und zwei weitere Mitglieder des Vorstands.

Die Zeichnung erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichner hinzugefügt werden.

Bei Anlehen von 100 M. und darüber genügt die Unterzeichnung durch zwei vom Vorstand dazu bestimmte Vorstandsmitglieder.

Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma derselben und gezeichnet durch den Vorsteher bezw. Vorsitzenden des Aufsichtsrats im „Calwer Wochenblatt“.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Amtsgerichts jedermann gestattet.

Den 1. Februar 1907.

Amtsrichter Schmann.

K. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister für die Molkereigenossenschaft Neubulach, e. G. m. u. H., in Neubulach, Bd. II. Bl. 49, ist heute unter Nummer 2 eingetragen worden:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. Februar 1907 ist die Genossenschaft aufgelöst worden.

Als Liquidatoren sind bestellt die seitherigen Vorstandsmitglieder

- Martin Seeger, Bauer,
Heinrich Koller, Schmied,
Friedrich Auer, Wagner in Neubulach.

Den 20. Februar 1907.

Amtsrichter Schmann.

Breitenberg.

Fahrnis-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Elias Haish, gewesenen Mühlenbesizers in Weizenmühle bringen am nächsten Samstag, den 23. Februar 1907, vormittags von 10 Uhr an, in der Weizenmühle gegen Barzahlung zur Versteigerung:

- 1 jüngeres und 2 ältere Zugpferde, 1 einjähriges Fohlen, 1 hochtrachtige Kuh, 1 trachtige Kalbin, 1 zweijährige Kalbin, 1 zweijährigen Stier, 1 einjähriges Kind, 2 Schweine — die Kalbinnen und Schweine sind fett und zum Schlachten geeignet — ferner 12 Stück Hühner, ca. 20 Ztr. Roggen und ca. 3 Zentner Haber.



Liebhaber sind eingeladen.

Teinach, den 18. Februar 1907.

Bezirksnotar Mayer.

K. Nachlassgericht Calw.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des verstorbenen Gustav Kohler, Leinwandfabrikanten hier, ergeht an die Nachlassgläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche innerhalb 14 Tagen dahier anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie im Auseinandersetzungsverfahren unberücksichtigt bleiben.

Den 13. Februar 1907.

Vorsitzender:

Bezirksnotar Krahl.

K. Nachlassgericht Breitenberg. Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des + Elias Haish, gewes. Mühlenbesizers in Weizenmühle, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen zwei Wochen bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Teinach, den 9. Februar 1907.

Vorsitzender:

Bezirksnotar Mayer.

Forstamt Liebzell.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch, den 27. Februar, vorm. 10 Uhr, in Liebzell (Hirsch) im Anschluß an den bereits ausgeschriebenen Verkauf: Aus Staatswald Mühl. Simmozheimerwald und Bühlwald: 97 Fichten mit Fm.: 11 I., 46 II., 38 III., 7 IV. Kl. 105 Tannen, 39 Fichten mit Fm.: 9 II., 14 III., 48 IV. Kl.

K. Forstamt Wildberg.

Stangenverkauf

Mittwoch, den 27. Februar, nachm. 2 Uhr, im Schwarzwaldbrauhaus in Wildberg aus Staatswald Gaisburg Abteilung Burguff, Oberer Burgberg, Oberes Bulachersteigle; Klosterwald Abteilung Vogelsang: Bauftangen: Stück 20 Ia, 203 Ib, 172 II., 50 III., Hagftangen: 75 II., 80 III., Hopfenftangen: 95 I., 20 II., je hälftig Fichten und Tannen.

K. Forstamt Herrenberg.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 4. März, aus Staatswald Distr. Lindach Abt. Kaupen-Flug und Kasterbude: Km.: eichen: 35 Prügel; buchen: 113 Scheiter, 173 Prügel und Klöße; löbr. Laubholz (einschl. Anbruch): 16 Prügel. Nadelholz: 2 Scheiter, 170 Prügel, 83 Anbruch. Ferner 4600 gebundene buchene Wellen und 1400 Km. Fichtenreisig. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei Lauterers Eiche auf dem Saufangsträßchen. Abschluß im „Lamm“ in Hildbrichhausen.

Ottenbronn.

Abbitte.

Unterzeichneter nimmt die am 17. Februar ds. J., abends in der Köhlerwirtschaft hier gemachten beleidigenden Ausdrücke gegen Katharina Grohmann Witwe, und Johannes Kraft, Schäfer, hier zurück und verspricht künftig sich solcher zu enthalten.

Am 21. Februar 1907.

Gottl. Kappler.

Gesehen:

Schulth. Erlenmaier.

Jungliberaler Verein Calw.

Monatsversammlung

Dienstag, den 26. Februar, abends 8 Uhr.

bei Leber zum „Scharfen Eck“, wozu jedermann eingeladen wird.

Nächste Woche hat

Vangenbrezeln

Karl Kirchherr, Vorstadt.



Schöne weiße, frischgewässerte

Stockfische

empfiehlt fortwährend

R Hauber.

Eine Wohnung

von 2-3 Zimmern, womöglich parterre, mit etwas Hofraum gesucht. Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Eine freundliche

Wohnung

von 2-3 Zimmern inmitten der Stadt bis 1. April zu vermieten; von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Ein braves fleißiges

Mädchen

wird sofort gesucht für Hausarbeit. Lohn 200 M.

Chr. Kieringer, Bäckerei, Wildbad.

Per 1. März 1907, ein treues

Mädchen

für die Haushaltung u. d. Schweiz (Basel) gesucht. Familienanschluss. Offerten mit Lohnangabe unter G. Z. an die Exp. ds. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Zu baldigem Eintritt wird ein jüngeres Mädchen gesucht. Zu erfragen in der Red. ds. Bl.

Nächsten Sonntag von 4 Uhr ab

Rekrutenversammlung

im „Stern“. Mehrere Rekruten.

Grosse Auswahl

in

Confirmanden-Literatur.

Gesangbücher

in geschmackvollen Einbänden.

Reichhaltiges Lager in Musikalien.

Neue Malvorlagen.

Wöchentlich neuer Eingang in

Künstlerpostkarten.

Buchhandlung von Paul Olpp,

Marktplatz (neben der Kirche.)

Telefon 92.



Konfirmandenhüte,

Seidenhüte neueste Formen, Filzhüte in weich und steif, Mützen aller Arten und Façonnen, empfiehlt in größter Auswahl

W. Schäberle,

Hutmacher.

Verloren

gegangen ein Herrenring auf dem Wege von Konditor Kostenbader bis zur Schulgasse. Abzugeben gegen Belohnung bei Adolf Schleichauf, Schulgasse 10^a.

Verloren

ein goldener Ring. Abzugeben gegen Belohnung bei

Alb. Hauser, Biergasse.

Arbeitergesuch.

6 anständige, nüchterne Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

J. J. Ziegler,

Bacula-Industrie, Wildberg.

Teinach.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

S. Zerweh,

Sattler und Tapezier.

Zu verkaufen:

1 vollständiges Bett mit Bettrost, 1 Kleiderständer mit Vorhang, 1 Kanapee mit Lehne.

Näheres bei Gg. Kolb, Stadtinventarier.



Einen schönen Rottweiler

(Müde) legt, weil für offenes Geschäft zu scharf, dem Verkauf aus. Da sehr wachsam würde derselbe auf einen Hof etc. passen.

J. Koller, vorm. Kugel, Metzgerei, Vorstadt.

Schönbrunn, O. A. Nagold.

Unterzeichneter sucht einen schönen 1 Jahr alten

Garren

dem Verkauf aus. Für guten Dienst wird garantiert.

Johann Georg Angel.



Danksagung.



Anlässlich des Hinscheidens unseres lieben guten Vaters und Meters

Karl Morof, Rutschers,

durften wir viele Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme erfahren. Indem wir hierfür unsern herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen, danken wir auch den Herren Postunterbeamten für ihren letzten Liebesdienst und der zahlreichen Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kriegerverein Teinach.



Monatsversammlung am Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 3 Uhr, bei Kamerad Braun z. Teinachtal, verbunden mit der Uebergabe der dem Verein von Seiner Majestät dem Könige verliehenen Erinnerungsmedaille. Abgang vom Rathhaus aus nachmittags 2 1/2 Uhr mit Fahne, wozu freundliche Einladung ergeht.

Der Ausschuss.

Creditbank

für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die Generalversammlung

findet am Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Gasthof zum „Hirsch“ hier statt.

Tagesordnung:

- 1) Erstattung des Rechenschaftsberichts über das abgelaufene Jahr.
- 2) Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
- 3) Beschlussfassung über Entlastung des Vorstands für das Jahr 1906.
- 4) Aenderungen bezw. Zusätze zu §§ 5 und 18 des Genossenschaftsstatuts; Wahl eines Bankkontrollieurs.
- 5) Erhöhung des Höchstbetrags für aufzunehmende Gelder § 30 des Statuts.
- 6) Mitteilung des Revisionsberichts des Verbandsrevisors.
- 7) Ergänzungswahl eines Vorstandsmitglieds (Kassiers).
- 8) Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen. Die Jahresrechnung ist den Mitgliedern in unserem Banklokal zur Einsicht aufgelegt.

Für den Vorstand und Aufsichtsrat.
Georg Wagner. H. Fechter.

Samstag, den 23. ds. Mts., halte ich



Nocken-Suppe

und lade hierzu ergebenst ein

Friedrich Sandt z. Engel.

Abschieds-Lieder-Abend

gegeben von **Mayme Lois Fox** unter Mitwirkung von Herrn **E. Kauffmann** am

Mittwoch, den 27. Februar 1907, abends 8 Uhr,

im Dreiss'schen Saal, verbunden mit Restauration.

Eintritt 1 Mark.

Gesangbücher

in grosser Auswahl empfiehlt äusserst billig

C. Bub, Buchbinder.

Durch Anschaffung einer Plisse-Maschine bin ich in der Lage

Flach-Plisse

bis zu 60 cm Stoffbreite in jeder Faltentiefe zu brennen. Schnellste Ausführung bei billigster Berechnung.

Amalie Schlaich,
Damenkonfektion.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Dellshäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adloff in Calw.

Calw.

Anzeige.

Meinen werten Gästen teile ergebenst mit, daß meine Wirtschaft infolge baulicher Veränderung in den I. Stock meines Hauses verlegt ist. Das Labengeschäft wird unbehindert weitergeführt.

Carl Schnauffer,
Conditorei und Café.

Liebenzell. — Gasthof z. Adler.



Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs halte am Sonntag, den 24. d. M.,

Tanzunterhaltung

ab bei gutbesetzter Musikavalle, wozu höflich einlade

E. Schönlen.

Unterhaugstett.

Wirtschafts-Eröffnung.



Meinen werten Gästen von hier und Umgebung teile hiedurch mit, daß ich an Stelle des abgebrannten Gasthauses z. „Hirsch“ einen Interimsbau errichtet habe und am nächsten Sonntag, den 24. ds., den Weiterbetrieb der Wirtschaft eröffne.

Indem ich zu zahlreichen Besuche freundlichst einlade, gebe ich die Zusicherung bester Bedienung.

Georg Kusterer.

G. Linkenheil

Möbelschreinerei

CALW

Badgasse.



Anfertigung ganzer Zimmereinrichtungen, sowie einzelner Möbelstücke poliert und lackiert in einfacher und feiner Ausführung. Einige Schlafzimmereinrichtungen, verschieden in Stil und Holzart, stehen zu gefälliger Ansicht auf Lager.



Am kommenden Montag, den 25. Februar, bin ich mit einem Transport

großer Schweine

im Gasthof zum „Rößle“ in Calw und lade Kaufliebhaber freundlichst ein

Heinrich Ott.

Wegen Wegzugs wird der

Musverkauf mit 20% Rabatt

fortgesetzt.

Jedermann sollte die günstige Gelegenheit noch benützen und lade zu gut. Besuch höflich ein.

Johs. Hinderer.

Förder Kirchenbaulose à 1 Mk.

Ziehung 5. März.

Straßburger Kriegerheimlose 2 Mk.

Ziehung 19. und 20. März.

empfehlen Friejeur Witz, Lederstraße. In der Cannstatter Lotterie fielen Gewinne auf 43 215 (100 Mk.), 436, 8132, 17 587, 41 151, 61 820, 98 677, in der Ebinger auf 19 297, 25 963, 8062, 22 376.

Ca. 40 Jtr. gut eingebrachtes

Oehmd

hat zu verkaufen

Güterbeförderer Bauer jr.

Buchbinderlehrling gesucht.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre

C. Bub, Buchbinder.

Gaben

für hiesige bedürftige Konfirmanden nehmen mit herzl. Dank entgegen

Frau Dekan Roos.

Frau Stadtpfarrer Schmid.

Hierzu 1 Beilage.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 31.

23. Februar 1907.

Silberstrahl.

(Abenteuer des Sherlock Holmes.)

Von Conan Doyle.

„Mir wird wohl nichts anderes übrig bleiben, Watson, als hinzugehen,“ sagte Holmes eines Morgens, als wir beim Frühstück saßen.

„So? Wohin denn?“

„Nach Dartmoor — nach Kings Pyland.“

Das überraschte mich nicht; im Gegenteil, ich hatte mich schon gewundert, daß er nicht längst zur Mitarbeit an dem ungewöhnlichen Fall aufgefordert worden war, der in ganz England das Tagesgespräch bildete. Mit gerunzelten Brauen, den Kopf auf die Brust gesenkt, war mein Gefährte einen ganzen Tag lang ruhelos im Zimmer auf- und abgegangen, hatte immer wieder den stärksten schwarzen Tabak in seine Pfeife gestopft und war für alle meine Fragen und Bemerkungen stöcktaub gewesen. Die neuesten Nummern sämtlicher Tagesblätter, die unser Zeitungsagent ihm zuschickte, überflog er nur mit einem Blick und warf sie dann in den Winkel. Er blieb stumm, aber ich wußte genau, worüber er brütete. Es lag ja nur ein Fall vor, der genug öffentliches Aufsehen erregte, um ihn zu bewegen, die ganze Kraft seines kritischen Scharfsinns aufzubieten, nämlich, das seltsame Verschwinden des Rennpferdes, welches die größte Anwartschaft auf den Ehrenpreis von Wesser gehabt hatte, und die rätselhafte Ermordung des Stallmeisters John Straker. Als Holmes mir daher plötzlich mitteilte, er wolle sich auf den Schauplatz des Dramas begeben, hatte ich bereits auf diesen Entschluß von seiner Seite gewartet und gehofft.

„Ich würde dich sehr gern begleiten, wenn ich dir nicht im Wege bin,“ sagte ich.

„Du tätest mir den größten Gefallen damit, lieber Watson, auch wäre es durchaus keine Zeitverschwendung; der Fall enthält nämlich so interessante Einzelheiten, daß er wohl in seiner Art einzig dasteht. Wir können, glaube ich, unsern Zug gerade noch in Paddington erreichen und unterwegs will ich eingehender mit dir über die Sache reden. Bitte nimm auch deinen ausgezeichneten Feldstecher mit, wir brauchen ihn vielleicht.“

So saß ich denn etwa eine Stunde später in der Ecke eines Coupés erster Klasse und während der Bahnzug mit uns nach Exter davonfuhr, vergrub Sherlock Holmes sein scharfgeschnittenes, ausdrucksvolles Gesicht, das von einer Reisemütze mit Ohrenklappen umrahmt war, in einen Haufen neuer Zeitungen, die er sich in Paddington gekauft hatte. Erst als Reading längst hinter uns lag, warf er die letzte Nummer unter den Sitz und holte seine Zigarrentasche heraus.

„Wir fahren rasch,“ sagte er, nachdem er einen Blick aus dem Fenster geworfen und auf seine Uhr gesehen hatte, „unsere Fahrgeschwindigkeit beträgt augenblicklich dreißig und eine halbe Meile in der Stunde.“

„Ich habe mir nicht die Zeit genommen, die Meilensteine zu zählen.“

„Ich auch nicht,“ erwiderte er. „Aber die Telegraphenstangen dieser Linie haben einen Abstand von sechzig Ellen; da läßt sich's leicht berechnen. Vermutlich ist dir die Ermordung John Strakers und das Verschwinden von Silberstrahl schon samt allen näheren Umständen bekannt?“

„Was der „Telegraph“ und die „Kronik“ darüber mitteilen, habe ich gelesen.“

„Bei diesem Fall ist es für die Schlussfolgerung wichtiger, die vorhandenen Angaben genau zu untersuchen, als sich nach immer neuen Beweismitteln umzusehen. Das Trauerspiel ist so ungewöhnlicher Art und für eine große Anzahl Personen von solcher Tragweite, daß uns die Uebervälle unbegründeter Annahmen, Mutmaßungen und Voraussetzungen zu verwirren droht. Da gilt es vor allem, die nackten Tatsachen, soweit sie unleugbar und bestimmt feststehen, von dem unnützen Beiwerk zu trennen, welches Berichterstatter und Theoretiker hinzugefügt haben. Erst wenn man eine sichere Grundlage gewonnen hat, wird man Schlüsse ziehen und die besonderen Punkte ins Auge fassen können, um welche sich das ganze Geheimnis dreht. Am Dienstag Abend bin ich sowohl von Oberst Ross, dem Eigentümer des Pferdes, als von Polizeinspektor Gregory, dem der Fall übergeben ist, auf telegraphischem Wege um meinen Beistand gebeten worden.“

„Am Dienstag Abend!“ rief ich. „Und heute ist schon Donnerstag. Warum bist du denn nicht gestern hingefahren?“

„Weil ich mich in einem Irrtum befand, lieber Watson — was leider häufiger vorkommt, als die Leute glauben mögen, die mich aus deinen Aufzeichnungen kennen. Ich hielt es nämlich nicht für möglich, daß das berühmteste Rennpferd Englands lange verborgen bleiben könnte, noch dazu in einer so öden Gegend, wie der Norden von Dartmoor. Von Stunde zu Stunde habe ich gestern auf die Nachricht gewartet, daß man sein Versteck entdeckt hat, und daß der Räuber des Pferdes zugleich John Strakers Mörder ist. Als aber die Zeitungen heute, außer der Festnahme des jungen Fitzroy Simpson nicht Neues brachten, da fühlte ich wohl, daß etwas geschehen müsse und es für mich an der Zeit sei, tätig einzugreifen. Inzwischen halte ich auch den gestrigen Tag nicht gerade für verloren.“

„Also hast du dir schon eine Theorie gebildet?“

„Wenigstens ist mir klar geworden, welches die wesentlichen Tatsachen sind. Ich werde sie dir aufzählen, denn es gibt kein besseres Mittel, Licht über einen Fall zu verbreiten, als wenn man ihn jemand auseinandersetzt; auch kann ich ja nur auf deine Mitwirkung rechnen, wenn ich dir zeige, welchen Standpunkt ich selbst einnehme.“

Ich lehnte mich nun in die Kissen zurück und rauchte meine Zigarre, während Holmes vornübergebeugt dasaß, einen kurzen Umriss der Ereignisse entwarf, welche uns zu der Reise veranlaßt hatten und dabei mit dem langen, dünnen Zeigefinger, auf der Fläche seiner linken Hand die verschiedenen Punkte beschrieb, die ihm wichtig erschienen.

„Silberstrahl,“ sagte er, „ist ein Abkömmling des berühmten Zonomy und seine Laufbahn war ebenso glänzend wie die seines großen Vorfahren. Das Pferd steht im fünften Jahr und hat seinem glücklichen Besitzer, Oberst Ross, nacheinander bereits sämtliche Rennpreise eingebracht. Auch der Ehrenpreis von Wesser war ihm, nach allgemeiner Ansicht, so gut wie gewiß; die Wetten verhielten sich wie drei zu eins. — Ueberhaupt ist Silberstrahl von jeher der bevorzugte Liebling des Rennpublikums gewesen und hat die auf ihn gesetzte Hoffnung noch nie getäuscht; gelegentlich sind wahrhaft riesige Summen auf das Pferd gewettet worden. Hieraus ist leicht ersichtlich, daß eine Menge Leute das stärkste Interesse daran haben mußten, sein Erscheinen auf dem Rennplatz am nächsten Dienstag gewiß zu verhindern.“

„Auch in Kings Pyland, wo Oberst Ross seinen Reitstall hat, war man sich dieser Tatsache wohl bewusst und traf umfassende Maßregeln zum Schutz des edeln Tieres. John Straker, ein führender Jockey des Obersten, hatte bei allen Wettrennen dessen Farben getragen, bis sein Gewicht zu schwer wurde. Fünf Jahre ist er als Jockey und sieben Jahre als Stallmeister bei seinem Herrn gewesen und hat den Dienst stets mit Treue und Eifer versehen. Sein Amt war übrigens nicht beschwerlich, denn alles in allem standen nur vier Pferde unter seiner Obhut und er hatte drei Stallknechte zur Verfügung. Einer von diesen Knechten pflegte die Nacht über im Stall zu wachen, während die andern auf dem Heuboden schliefen. Alle drei standen in bestem Ruf und galten für vollkommen zuverlässig. Straker war verheiratet und wohnte in einem kleinen Landhaus, das kaum zweihundert Meter von dem Stallgebäude entfernt liegt; er hatte keine Kinder, hielt sich eine Dienstmagd und lebte in guten Verhältnissen. Die Gegend rund umher ist einsam, doch hat ein Bauunternehmer aus Tavistock etwa eine halbe Meile nach Norden hin ein kleines Villenviertel errichtet, um Erholungsbedürftigen oder andern Sommerfrischlern, die in der reinen Luft von Dartmoor Stärkung suchen, Unterkunft zu gewähren. Der Ort Tavistock selbst liegt zwei Meilen nach Westen; jenseits des Moors befindet sich in gleicher Entfernung die große Pierbezüchterei von Capleton, welche Lord Badwater gehört; der dortige Aufseher heißt Silas Brown. Nach jeder andern Richtung hin ist das Moor völlig verödet und dient nur einigen herumziehenden Zigeunern zum Aufenthalt.“

So ungefähr standen die Dinge am letzten Montag Abend, ehe das Unglück geschah. Nachdem die Pferde ihren gewöhnlichen Uebungsritt gemacht hatten und getränkt worden waren, verschloß man um neun Uhr den Stall. Zwei von den Knechten begaben sich nach Strakers Haus, wo sie in der Küche zu Abend aßen, während Eduard Hunter, der dritte, als Wächter zurückblieb. Einige Minuten nach neun brachte ihm die Dienstmagd, Edith Baxter, sein Nachtessen, das in einem Teller voll Hammelragout bestand. Sie nahm kein Getränk mit, da Wasserleitung im Stall war und der Knecht, der die Wache hatte, nichts anderes trinken durfte, das galt als strenge Regel.

Edith Baxters Weg führte über das offene Moor, und da es ganz dunkel war, nahm sie eine Laterne mit. Als sie sich dem Stall bis auf zwanzig Meter genähert hatte, tauchte plötzlich aus der Finsternis ein Mann auf und rief sie an. Er trat in den gelben Lichtkreis der Laterne und sie sah, daß er den besseren Ständen angehörte; er trug einen grauen Anzug aus leichtem Wollenstoff, Gamaschen und eine Tuchmütze, in der Hand hielt er einen schweren Stock mit dickem Knau. Was ihr am meisten auffiel war jedoch die entsetzliche Blässe seines Gesichts und sein ängstliches Benehmen; nach ihrer Ansicht mochte er eher über als unter dreißig Jahre alt sein.“

„Können Sie mir vielleicht sagen, wo ich bin?“ fragte er. „Ich hatte mich schon darein ergeben, die Nacht auf dem Moor zuzubringen, als ich das Licht Ihrer Laterne sah.“

„Sie sind dicht bei den Stallgebäuden von Kings Pyland,“ versetzte sie.

„Wirklich! Nun, das nenne ich einen Glücksfall!“ rief er. „Man hat mir gesagt, daß dort nur ein Stallknecht wohnt; vielleicht wollen Sie ihm eben sein Abendbrot bringen. Ich denke, Sie werden nicht zu stolz sein, um sich das Geld zu einem neuen Kleide zu verdienen, nicht wahr? — Nun gut, wenn Sie dem Knecht noch heute Abend dies hier zukommen lassen,“ er nahm ein kleines, zusammengefaltetes Papier aus der Westentasche, „so sollen Sie den hübschesten Anzug haben, den man zu kaufen bekommt.“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Die vorteilhaftesten, reinlichsten **Kohlen**
sind:
Braunkohlen-Brikets



Erhältlich in allen Kohlenhandlungen.

Hochfeines garantiert reines echtes
ungarisch-serbisches
Schweineschmalz
mit feinstem Griebengeschmack in email. Blechgefäßen als:

Eimer	ca.	20-35 Pfd.	A	sowie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhasen		15-20-35 "		à M. 6.20 geg. Nachn. od. Vorschuf.
Schwenkfessel	Br.	30-40-60 "	B	In Holzgeb. Preisl. zu Dienst.
Teigschüssel		15-30-50 "		W. Beurlen jr.,
Wassertopf	mit	20-40 "	60	Kirchheim-Teck 97 (Württ.)

Viele Anerkennungs-schreiben!

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Echtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream.
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weisse Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
Charlottenburg, Salzfer 16.



Wird garantiert durch die
MARKE PFEILRING

Tranolin
bestes Präparat zum Einfetten von
Schuhzeug, macht haltbar, wasserdicht u.
dauerhaft. Ueberall zu haben.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

„Waldorf-Astoria-Cigaretten!“

Aecht Scheuer's Doppel-Ritter!
mit dem **S** im Hufeisen
preisgekrönter Kaffeezusatz,
ist seit 100 Jahren wegen seiner hervorragenden
Eigenschaften in **Deutschland, England,**
Amerika weltberühmt.



Ein Scheuerpaket = 1/2 Pfund ist überall für 10 Pfg. zu haben.
Georg Jos. Scheuer, Fürth i. B. u. Schönebeck a. E.
Verkaufsstelle: **K. Otto Vinçon** in **Calw.**

Kenner rauchen nur Astronom! feinste Qualitäts-Cigarre.

Ein ordentlicher
Junge,
welcher das **Reggerhandwerk** zu
lernen wünscht, findet eine gute Lehr-
stelle bei
Gottl. Häfner z. Adler
in Remmingen.
Auch sucht derselbe ein ordentliches
Dienstmädchen
bis 1. April.

Ein solider
Malergehilfe
findet bei gutem Lohn sofort dauernde
Arbeit
Carl Weit, Zimmermaler.

Zur Lieferung von
Treppenstapeten
und **Pfosten**
empfiehlt sich
Gottl. Ziegler,
meh. Holzdreherei, Calw.

Erbsen pr. Pfd. 18 Pfg.
Linsen " " 25 "
Dampfsäpfel " 50 "
Zwetschgen " 18 "
empfiehlt
Erh. Kern.

Eine wirklich feine
Kaffe Kaffee
gibt der allgemein beliebte, in Geschmack,
Aroma und Ergiebigkeit unübertroffene,
mit goldener Medaille und Ehrenpreis
ausgezeichnete

Jürgens
Kaffee
In Original-1/2-Pfund-Paketten zu
50, 60, 70, 80, 90 und 100 g stets
frisch zu haben bei
Albert Hammer
in Calw.

Älteste deutsche
Sectkellerei

Gegründet 1826.
Kgl. Württ. Hoflief.

Kessler
Sect

G.C. KESSLER & CO
ESSLINGEN

Zu haben bei:
Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke } Calw.
C. F. Grünemayr jr.,
Louis Scharpf } Liebenzell.
Apotheker G. Mohl

Dr.
Oetker's
Vanille-
Pudding Pulver



Homöop. **Krampf Husten-**
Tropfen, d. bekannt, Dr. Hölzle-
schen (Bestandl. Cu.
Op. Ipec. Bell. D. je 25) erhält-
lich à 70 Pfg. in beiden Apotheken.

Ziehung
5. März 1907
der grossen
Lorcher

Geld-Lotterie
1369
Geldgewinne

40000 Mk.
Hauptgewinne:
15000 Mk.
5000 u. 2000 Mk.
Los N 1.-, 13 Lose N 12.-
Porto und Liste 25 g , Nach-
nahme 20 g mehr,
durch die General-Agentur
Eberhard Fetzer
Stuttgart, Kanzleistr. 20
sowie bei den durch Plakate Kenn-
lichen Verkaufsstellen.

Hier bei **August Dollinger.**

Ehningen.
Zum sofortigen Eintritt wird
jüngerer Hausknecht
gesucht.
Adlerbrauerei Ehningen im Gän.

Kirchheim-Teck.
Kübler-Gesuch.
Ein jüngerer Gehilfe findet sofort
dauernde Arbeit bei
Wilh. Bradenhammer,
Kübler.

Reuthengstett.
Eine Kuh
(Gelbsched) samt dem 2.
Kalb, gut im Zug, steht
dem Verkauf aus
Jakob Ahasse, Bauer.


